

Inventur in der Unterwasserwelt

Zum Jahreswechsel stehen in vielen Firmen Inventuren an. Auch im Sea Life. Dort gab es gestern eine kleine tierische Volkszählung in verschiedenen Becken. Schüler aus Lambrecht und Altlußheim haben versucht, die Anzahl der Fische festzuhalten.

VON REBECCA DITT

Pudding an die Wand zu nageln ist einfacher als Fische zählen. Das stellen die 17 Schüler der 7 b der Realschule plus aus Lambrecht ziemlich schnell fest. Denn kaum sind die Tiere an der Scheibe des Aquariums, sind sie auch schon wieder weg.

„15, 16, ach nee, doch 14 oder 17“, Vanessa Hochgesang kommt immer wieder durcheinander bei den Goldbrassen. Das Glas des Aquariums wölbt sich stark nach außen in den Besucherraum. Die zwischen 30 und 50 Zentimeter großen Fische kommen sofort an die Scheibe, sobald ein Finger dort auftaucht. Eigentlich müsste es leicht sein, so große Exemplare zu zählen. Ist es aber nicht.

„Die schwimmen ja ständig wieder weg“, sagt Nicole Kaiser. Sie versucht die Fische zu fotografieren und anschließend auf den Bildern zu zählen. „Es ist aber zu dunkel“, erklärt sie mit einem fachmännischen Blick auf die kleine Digitalkamera. Marie Platz kennt sich in der Unterwasserwelt von Speyer gut aus. „Meine Mutter arbeitet hier. Deshalb hab ich das ein oder andere schon gesehen“, verrät sie. Inventur-Tipps hat sie von ihr aber nicht bekommen.

Das Speyerer Sea Life beherbergt über 3000 Tiere, über 100 Fischarten in den Becken. Einmal im Jahr können Schulklassen dort Inventur machen. Das Angebot wird vor allem von Schulen aus dem Umkreis angenommen, wie Pressesprecherin Melanie Kleinbub mitteilt: Die übrigen Besucher kommen normalerweise sogar aus dem Saarland oder aus Frankfurt.

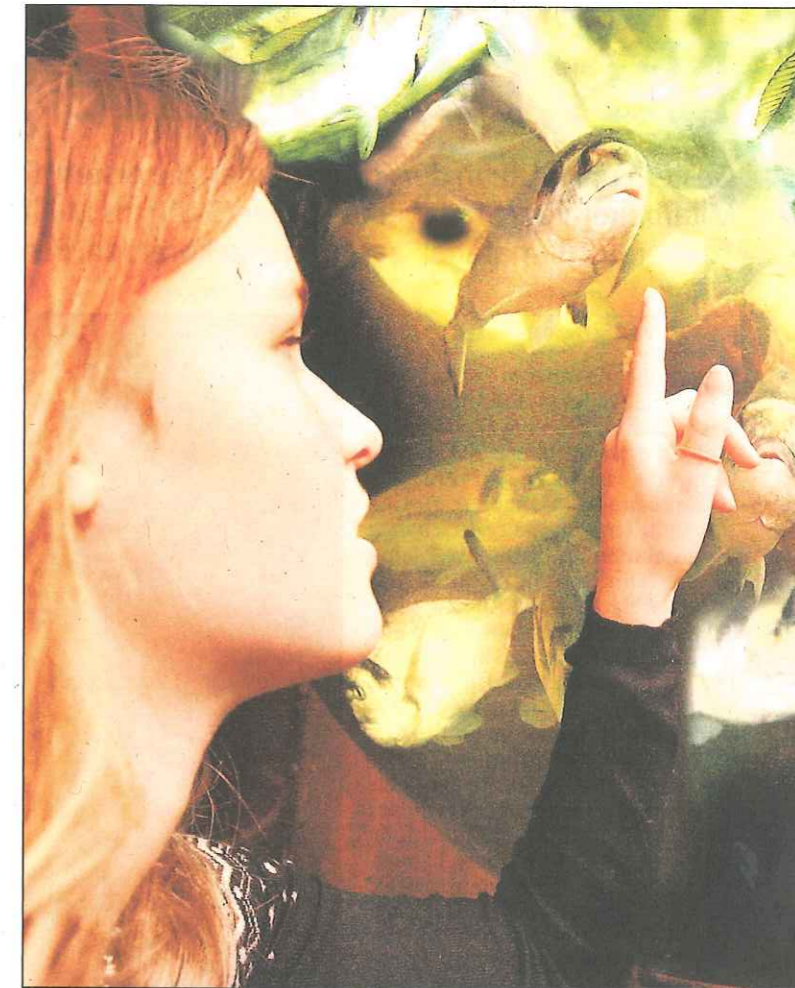
Sieben verschiedene Fische müssen die Dreiergrüppchen aus Schülern zählen, darunter Clownfische, Muränen, Seehasen und Meeräschen. „Haie stehen nicht auf der Liste“, sagt Benjamin Martins. Er ist zuständig für Veranstaltungen und erntet damit lange Gesichter. Aber die Enttäuschung weicht der Anspannung beim Suchen und Finden der Fische in den dunklen Tunneln und Gängen.

NILS FRAGT

Was sind Brassen?



Brassen sind silberfarbene Fische, die ungefähr so 30 bis 50 Zentimeter lang und relativ flach sind. Sie schwimmen im Schwarm und leben in der Nordsee oder in Stauseen. Dort findet man die Fische sogar noch in einer Tiefe von 150 Metern. Im Laufe ihres Lebens können sie ihr Geschlecht ändern. Das bedeutet aus weiblichen Fischen werden männliche und umgekehrt. Die Brassen fressen Zuckmückenlarven, Schlammröhrenwürmer, Muscheln, Schnecken und Wasserpflanzen. (ccd)



Fingertrick: Maria Platz lockt die Goldbrassen an.

FOTO: LENZ

Das Kubakrokodil wäre leicht zu zählen, steht aber auch nicht auf der Liste und verharrt deshalb mit weit geöffnetem Maul unter der Wärmelampe. Es entgeht nicht dem wachsamen Blick von Regina Schlösser. Sie unterrichtet ihre Klasse in Biologie. „Ich bin Taucherin und war schon privat hier“, sagt sie. Die Inventur hat auch einen pädagogischen Auftrag. „Die Schüler lernen ganz genau hinzuschauen. Und sie lernen, dass es auch Putzerfische gibt, die den Dreck

der anderen Fische wegmachen“, sagt sie und möchte den Blick ihrer Schützlinge auch auf die Tiere richten, die sonst nicht im Fokus stehen.

Nach einer Stunde ist der Spuk vorbei. Mittags steht das gleiche Programm für die 7 a der Altlußheimer Markus-Realschule an. Und am Ende verrät Kleinbub: „Unsere Fische werden ohnehin monatlich gezählt. Das ist nur ein Event für die Klassen.“ Die Mitarbeiter des Sea Life fotografieren die Aquarien übrigens und zählen

dann die Fische auf dem Foto. „Aber viele Tiere kennen sie ja auch und da fällt ihnen schon auf, wenn sich was vermehrt hat“, sagt Kleinbub.

TERMIN

Bis zum Dienstag, 29. Januar, können sich Kinder an der Inventur beteiligen. Die Inventurzettel erhalten sie am Eingang. Wer am dichtesten mit seinen gezählten Fischen an dem Ergebnis der Sea-Life-Mitarbeiter liegt, erhält Ende Januar ein Geschenk.